

# Georg Brentano: Nüchterner Bankier und romantischer Träumer

Rödelheim. Er war erfolgreicher Bankier und Geschäftsmann, gestaltete den nach ihm benannten Brentanopark und das Petrihaus. Und doch steht Georg Brentano im Schatten seiner Geschwister Clemens und Bettine, ist nicht einmal im Brockhaus vertreten. „Geld macht zu Lebzeiten berühmt, doch Literatur überdauert die Geschichte“, stellte Sylvia Rumscheidt fest, Vorstandsmitglied im Förderverein Petrihaus. Seit Jahren erforscht sie das Familienleben der Brentanos, nutzte eine Matinee zum 230. Geburtstag von Georg Brentano, um sein Leben rund 80 Zuhörern im Petrihaus vorzustellen.

Entscheidend war für sie dabei die Frage, warum Clemens seinen Bruder auch im Roman gerne als „eher sensiblen Poeten“ charakterisierte, der nur „notgedrungen“ ein tüchtiger Bankier war. Denn offenbar hat sich Georg Brentano nicht

literarisch betätigt. „Deshalb wurde ein Ölporträt von ihm auch nicht für das Brentanozimmer im Goethemuseum für würdig befunden“, erklärte Frau Rumscheidt. Andererseits sei Georg durchaus sehr musisch und auch musikalisch begabt gewesen. War er also am Ende ein verhinderter Dichter?

„Wir wissen, dass Georg leidenschaftlich gerne flötete und Gitarre spielte, auch Zeichenunterricht nahm.“ Auch habe er durch den Brentanopark und das Petrihaus nicht nur selbst romantischen Geist bewiesen, sondern dort in Gesellschaft namhafter Besucher wie Goethe, Adele Schopenhauer, den Willems und den Grimms das literarische Leben in Frankfurt erheblich gefördert. Und doch musste Georg selbst viele Jahre seines Lebens dem Geschäft widmen, auch um das Auskommen seiner poetischen Geschwister Bettine und Clemens zu

sichern. „Erst im fortgeschrittenen Alter konnte er sich selbst den Künsten widmen.“

Dabei lag die musische Begabung offenbar im Blut der Brentanos, einer adeligen Kaufmannsfamilie norditalienischen Ursprungs. So sollen schon die Eltern Peter Anton und Maximiliane gerne musiziert haben, benötigten jedoch viel Zeit für ihr Unternehmen und die Erziehung von zwölf Kindern. Als eines von ihnen kommt Georg Michael Anton Josef am 12. März 1775 in Ehrenbreitstein (heute ein Stadtteil von Koblenz) zur Welt. Anders als Clemens und Bettine wird er zusammen mit Bruder Franz dem Wunsch seines Vaters folgen, in das elterliche Unternehmen einzutreten. „Als Napoleons Truppen 1792 Frankfurt besetzen und Franz als Geisel nehmen, muss sich Georg als alleiniger Unternehmensleiter bewähren“, sagte Frau Rumscheidt.

1803 erwerben die Brüder ein Rheingauer Weingut in Oestrich-Winkel, das noch heute den Familiennamen trägt und als beliebter Aufenthaltsort Bettines in die Rheinromantik eingegangen ist.

Immer mehr tritt Georg, der sich nach dem französischen Mädchennamen seiner Mutter George Brentano-Laroche nennt, als cleverer Unternehmer hervor: Zwischenzeitlich hat er eine eigene Hausbank gegründet, eröffnet um 1806 eine Zuckerfabrik in Fechenheim, gründet 1808 die Frankfurter Handelskammer. Mit der Familie bewohnt er das Haus „Zum Goldenen Knopf“ nahe der Töngesgasse, wird den Kindern Louis, Claudine und Sophie ein fürsorglicher Vater, der Nichte Maximiliane ein liebender Onkel.

Doch der Wunsch nach Rückzug lässt ihn auch privat zum Geschäftsmann werden: Ab 1808 kauft er nach und nach Rödelheimer

Grundstücke günstig auf, legt nach dem romantischen Zeitgeschmack einen der schönsten Landschaftsparks Deutschlands mit Bade- und Gewächshaus an. 1819 kann er dem Bäcker Petri ein Fachwerkhäuschen abringen und es im klassizistischen Stil zum Gartenhaus umbauen. Zusammen mit seiner Frau Marie kann er es nur vier Jahre bewohnen, dann stirbt sie. Seit 2002 ist das renovierte Petrihaus auch im Innern wieder rekonstruiert.

Zurück zur Ausgangsfrage: „Auch wenn Georg selbst nicht schrieb, so legte er doch seine ganze Poesie in die Gestaltung von Haus und Park, außerdem ins Musizieren und Zeichnen“, stellte Sylvia Rumscheidt fest. Schließlich soll der Gingkobaum im Brentanopark Goethe als dichterische Vorlage gedient haben. Doch mit diesem Thema wird sich ein separater Vortrag am 28. Mai befassen. (got)